



Hannoverscher Rundbrief Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 63

Dezember 2015

Liebe Freunde und Wohltäter,

danken wir Gott und unserem Heiland, dass Er uns wieder das neue Kirchenjahr vergönnt. Das ganze Kirchenjahr ist ein mystisches Durchleben der ganzen Weltgeschichte und der Erlösung.

Das Kirchenjahr bilden der Advent, Weihnachten, die Zeit nach Erscheinung Christi, die Fastenzeit, Ostern und die Zeit nach Pfingsten. Der Advent steht mit seiner Dunkelheit für die Zeit von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Jesu. Bei den Festen der Weihnachtstage halten wir bei dem Ereignis inne, an dem das Licht



- unser Heiland - auf die Erde gekommen ist. Das zeigt sehr schön auch die Sonnenwende, die es der Finsternis nicht mehr erlaubt, sich weiter auszubreiten. Im Gegenteil, das Licht beginnt seinen ruhmvollen Kampf und bezwingt jeden Tag die Dunkelheit bis zum berühmten Sieg. Der Zeitabschnitt nach der Erscheinung Christi stellt das gesegnete Leben des Heilands bis zu m Höhepunkt seiner Liebe zu uns, seinem Kreuzestod, dar. Die heilige Kirche, wohl wissend, dass auch wir ähnliche Kämpfe gegen den Leib, die Welt und den Teufel führen, lässt uns zusammen mit Christus während der 40 Tage der Fastenzeit darauf vorbereiten. Ostern wird mit der Auferstehung gekrönt, und wiederum zeigt uns die Natur sehr schön, wie alles neu beginnt und neu wird. Der letzte Abschnitt des Kirchenjahres, den wir als „nach Pfingsten“ bezeichnen, symbolisiert die Zeit der Kirche vom Herabkommen des Heiligen Geistes bis zum Jüngsten Tag der Welt und dem letzten Gericht.

Vielleicht sind Sie sich der Schönheit des Kirchenjahres noch nie bewusst geworden. Dann können wir uns etwas mehr mit dem Advent beschäftigen. Ich finde diese Zeit sehr fruchtbar, wenn man sie gut verbringt. Das Wort Advent kommt vom lateinischen „adventus“ und heißt „Ankunft“. Die vier Wochen vor Weihnachten heißen

so, weil dies die Vorbereitungszeit auf die Ankunft des Erlösers ist. Der Advent hat das Bußgepräge, das die stille Freude von der Erwartung der Geburt Jesu keineswegs ausschließt. Die Dauer der Adventszeit ist sehr symbolisch. Die vier Sonntage erinnern uns an die viertausend Jahre vor Christus, die wir zählen, wenn wir das jeweilige Alter der Patriarchen gemäß der Bibel addieren. Die sel. Anna Katharina Emmerich hat gesehen, dass Jesus kurz vor der Vollendung der viertausend Jahre geboren wurde. So lange musste die sündige Menschheit mit großer Sehnsucht warten. Gott selbst nährte diese Hoffnung durch wiederholte prophetische Verheißungen, die immer deutlicher wurden, je näher die Zeit der Erfüllung gekommen war. Die durch die Propheten erweckte Sehnsucht wird teils durch die Rorateämter ausgedrückt.

Die Roratemesse ist eine Votivmesse, die zu Ehren der Mutter Gottes schon frühmorgens gefeiert wird. Sie war nur vor dem Sonnenaufgang erlaubt. Der Name „Rorate“ kommt von den Anfangsworten des Introitus Rorate, wo man singt: „Taufet Himmel, von oben, ihr Wolken, regnet den Gerechten. Es öffne sich die Erde und sprosse den Heiland hervor.“ (Jes 45,8) Sie wird auch als Engelmesse oder Engelamt bezeichnet, weil das Evangelium dieser Messe die Geschichte vom Gruß des Erzengels Gabriel berichtet. Diese hl. Messe hilft uns bestens, uns auf Weihnachten vorzubereiten, weil sie uns immer mit der Jungfrau Maria verbindet, die unsere Lehrerin und die Führerin zu Gott ist. Die Gläubigen kommen sehr früh in die Kirche, wenn es noch dunkel ist. So können sie besser verstehen, dass die Muttergottes jener Morgenstern ist, der die Hoffnung auf den Tagesanbruch ist. Das Dunkel in der Kirche deutet die Welt an, die ja vor Christus in der Dunkelheit war, und das Entzünden der Kerzen auf dem Altar symbolisiert das wahre Licht der Welt - Jesus Christus.

Die ganze Symbolik des Advents besteht eigentlich im Dunkel, in der Ruhe und im Betrachten. Ganz im Gegenteil zu dem, was die unchristliche Gesellschaft uns anbietet. Nicht die Einkäufe, nicht der Lichterschmuck, sondern die Erwartung im Gebet. Die Kirche will die Sehnsucht und die Bußgesinnung in den Gläubigen erwecken, um sie auf die Ankunft des Erlösers in ihren Herzen vorzubereiten. Deshalb waren auch die feierlichen Hochzeiten in dieser Zeit verboten, damit durch lärmende Festlichkeiten der Ernst dieser Zeit nicht gestört wird. Die violette Farbe der Messgewänder, Antependien und der Bedeckung des Tabernakels ist nicht die Farbe der höchsten Trauer wie die schwarze; sie ist zwar ernsthaft, aber zeigt die Hoffnung, dass auch die schwersten Sünden durch die Buße vergeben werden können. Die Altäre sind ohne Blumen, ohne Reliquiaren, bei der hl. Messe schweigt die Orgel und unterlässt das Gloria. Früher erklang noch statt „Ite missa est“ der Ruf „Benedicamus Domino“, als ob die Gläubigen noch in der Kirche bleiben und mit den Gebeten nicht aufhören sollten.

Die vier Adventssonntage mit ihren Gesängen, Lesungen und Gebeten regen zum Betrachten der Ankunft des Herrn an, und zwar als des Richters, Erlösers, Gottkönigs und Kindes. Der erste Adventssonntag, der zugleich Anfang des liturgischen Jahres ist, lenkt durch das Evangelium und einen Responsialgesang in den Metten unsere Gedanken besonders stark auf das Kommen des Herrn als Richters am Ende der Zeiten. Der zweite Adventssonntag bereitet auf die Ankunft des Herrn in den



Menschen-seelen vor, als des Erlösers von ihren Sünden. Diese Erlösung wird aber nicht Schwächlingen und Weichlingen zuteil, sondern denen, die wie ein Johannes der Täufer das Irdische verachten und das Himmlische lieben. Am dritten Adventssonntag klingt aus der Liturgie laut die Freude ob der Nähe Gottes als wunderbarem König und Heiland. Am vierten Adventssonntag sowie in den vorhergehenden Quatembertagen erscheint die wunderbare jungfräuliche Mutter in der Liturgie und wir dürfen erfahren, dass Jesus schon da ist: Er steht hinter der Tür.

Beten Sie täglich den Rosenkranz und betrachten Sie dabei den Heiland als das Kind, Ihren Erlöser und Ihren Richter. Zum Glück kommt er dieses Mal noch als Neugeborenes! Ach, welche Wonne, das Kind in seinen Armen tragen zu dürfen!

Hinweise und Termine

- Katechesen: - für Erwachsene: Dienstag, **1. 12.**, 16.00 Uhr in der Seydlitzstr. 30
 - für Kinder und Jugendliche: derzeit in Familien. Interessenten bitte melden.
- Agape: **27. 12.** nach dem Hochamt im Clemenshaus unten. **Wein wird zur Ehre des hl. Johannes gesegnet!** Speise/Trank bitte mitbringen – jeder ist jedoch willkommen.

GOTTESDIENSTORDNUNG - Dezember -

Di.	1. 12.	Roratemesse im Dunkeln (MH)	Hl. Messe	6.30
Mi.	2. 12.	Roratemesse im Dunkeln (MH)	Hl. Messe	6.30
Do.	3. 12.	Hl. Franz Xaver, Bekenner (MH)	Hl. Messe	19.00
Fr.	4. 12.	Herz-Jesu-Freitag (B) anschl. Sakramentsandacht bis	Hochamt	16.00 17.30
Sa.	5. 12.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (B – Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung Hochamt	18.30 20.30
So.	6. 12.	2. Adventssonntag (B)	Hochamt	15.30
Mo.	7. 12.	Roratemesse im Dunkeln (MH)	Hl. Messe	6.30
Di.	8. 12.	Fest der Unbefleckten Empfängnis Maria (MH)	Hochamt	18.00

So. 13. 12. 3. Adventssonntag (B)	Hochamt	15.30
So. 20. 12. 4. Adventssonntag (B)	Hochamt	15.30
Mo. 21. 12. Hl. Thomas, Apostel (MH)	Hl. Messe	18.00
Di. 22. 12. Vom Tag (MH)	Hl. Messe	7.15
Mi. 23. 12. Vom Tag (MH)	Hl. Messe	7.15
Do. 24. 12. Vigil von Weihnachten - Christmette (B)	Hochamt	20.30
Fr. 25. 12. Weihnachten (B)	Hochamt	15.30
Sa. 26. 12. Hl. Stephan, Erzmärtyrer (B)	Hochamt	12.00
So. 27. 12. Sonntag in der Oktav von Weihnachten (B)	Hochamt	15.30
Mo. 28. 12. Fest der hl. Unschuldigen Kinder, Märtyrer (B-Kr.)	Hl. Messe	18.30
Di. 29. 12. Dienstag in der Weihnachtsoktav (MH)	Hl. Messe	7.15
Mi. 30. 12. Mittwoch in der Weihnachtsoktav (MH)	Hl. Messe	7.15
Do. 31. 12. Donnerstag in der Weihnachtsoktav (B)	Hochamt	10.00
anschl. Sakramentsandacht zum Ende des Jahres		
Fr. 1. 1. 2016 Oktavtag von Weihnachten (B)	Hochamt	15.30
Sa. 2. 1. Herz-Mariä-Sühnesamstag (B – Krypta)	Anbetung	18.30
(Organisiert von „Ad Vitam“)	Hochamt	20.30
So. 3. 1. Fest des heiligsten Namens Jesu (B)	Hochamt	15.30
Mo. 4. 1. Votivmesse vom Heiligen Geist (MH)	Hl. Messe	7.15

Die fettgedruckten Termine sind kirchlich gebotene Feiertage.

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz

(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: **45 Min.** vor dem Hochamt (nach der hl. Messe bitte lieber nicht),
1. Samstag während der Anbetung und nach gegenseit. Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Pater Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen Tel.: 0209/1479910
Seydlitzstr. 30, 30161 Hannover

Spenden für unser Apostolat in Hannover

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF